



# Fast jedes dritte Kind psychisch auffällig während Pandemie

Stand: 10.02.2021 12:40 Uhr

Schule und Kita sind geschlossen und viele haben seit Wochen ihre Freundinnen und Freunde kaum

gesehen: Wie sehr Kinder und Jugendliche unter dem Lockdown leiden, zeigt eine Studie, die das Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (UKE) am Mittwoch veröffentlicht hat.

Fast jedes dritte Kind zeigt demnach ein knappes Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland psychische Auffälligkeiten. Sorgen und Ängste hätten noch einmal zugenommen, auch depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden wie zum Beispiel Niedergeschlagenheit oder Kopf- und Bauchschmerzen seien verstärkt zu beobachten, sagte die Leiterin der Studie, Ulrike Ravens-Sieberer. Die Lebensqualität habe sich weiter verschlechtert.

## **"Ein Ausdruck der Erschöpfungen"**

Die Ergebnisse seien "ein Ausdruck der Erschöpfungen durch die langanhaltenden Belastungen", sagte Ravens-Sieberer. "Mit den geschlossenen Schulen und Freizeiteinrichtungen ist ein Großteil der Lebensräume der Kinder weggefallen." Ihnen würden die Freunde und die sozialen Kontakte fehlen. Schwierigkeiten beim Lernen und beim Distanzunterricht drückten zusätzlich auf die Stimmung.

# Mehr Smartphone und Süßigkeiten, weniger Sport



Die Leiterin der Studie, Ulrike Ravens-Sieberer.

Zehnmal mehr Kinder als vor der Pandemie und doppelt so viele wie in der ersten Befragung machen demnach überhaupt keinen Sport mehr.

Aber Freunde und Freundinnen treffen, sich in einer Mannschaft einordnen, mit Sieg und Niederlagen umgehen - das alles sei für die Entwicklung von Kindern enorm wichtig, so die Studienleiterin. Gleichzeitig würden die Mädchen und Jungen mehr Süßigkeiten essen und noch häufiger vor Tablet und Handy sitzen.

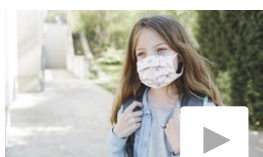
Es komme außerdem häufiger zu Streit in den Familien. Auch die Eltern, so Ravens-Sieberer, kämen zunehmend an ihre Grenzen. Bei ihnen und bei den Kindern und Jugendlichen hätte sich auch im zweiten Teil der Untersuchung bestätigt: Wer vor der Pandemie gut dastand, wer sich in seiner Familie gut aufgehoben fühlt, der komme auch gut durch die Pandemie. "Sorgen machen uns die Familien aus schwierigen sozialen Verhältnissen", sagte Ravens-Sieberer. Sie wies aber auch darauf hin, dass psychische Belastungen nicht das gleiche wie

psychische Erkrankungen seien.

## Mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche befragt

Die ["COPSY"-Studie](#) ist den Angaben zufolge die bundesweit erste ihrer Art. Von Mitte Dezember bis Mitte Januar nahmen mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche und mehr als 1.600 Eltern per Online-Fragebogen teil. Im Zentrum der Untersuchung standen 7- bis 17-Jährige.

In einer ersten Auswertung Mitte Juli hatten die Forscher ermittelt, dass sich mehr als 70 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen durch die Corona-Krise seelisch belastet fühlten und sich das Risiko für psychische Auffälligkeiten fast verdoppelt habe.



### UKE-Studie: Kinder leiden psychisch stark unter Corona

Die psychische Gesundheit von Kindern hat sich während der Corona-Pandemie verschlechtert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des UKE. 70 Prozent der Befragten sind seelisch belastet. (10.07.2020)



### Corona-Beschränkungen laut UKE bei Kindern erfolgreich

Die Kontaktbeschränkungen gegen

das Coronavirus waren für Kinder und Jugendliche erfolgreich. Das ist ein vorläufiges Ergebnis einer Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.  
(19.06.2020)



Dieses Thema im Programm:

NDR 90,3 | NDR 90,3 Aktuell | 10.02.2021 | 12:00 Uhr

Coronavirus

---

## MEHR NACHRICHTEN AUS HAMBURG →



### Corona: Lockdown wird auch in Hamburg bis 7. März verlängert

Die bestehenden Corona-Regeln gelten im Wesentlichen weiter - und zwar mindestens bis zum 7. März. Das ist das Ergebnis des Corona-Gipfels von Bund und Ländern.



### Hamburgs Bürgermeister Tschentscher zu Ergebnissen des Corona-Gipfels

### Fast jedes



### dritte Kind psychisch auffällig während Pandemie



### Hamburg-Nord: Bezirksamt zieht um



2 Min ▶

## Schnee und Eis: Hamburg als Winterlandschaft



2 Min ▶

## Hamburger S-Bahn verfehlt Pünktlichkeitsziel nur knapp